

Porträt: Armin Laschet (CDU)



Armin Laschet ist ein Unikat. Als wahrscheinlich einziger Politiker in Deutschland hat der Aachener Christdemokrat in allen Parlamenten gearbeitet: 15 Jahre Stadtrat, vier im Bundestag, sechs im Europa-Parlament, fünf Jahre als NRW-Integrationsminister in Kabinett und Bundesrat und seit 2010 Landtagsabgeordneter in Düsseldorf. Als Jürgen Rüttgers dem damals 44-jährigen Europapolitiker 2005 das Amt des bundesweit ersten Integrationsministers antrug, erkannte der agile Laschet seine Chance. Es brauchte nicht lange, da war Senkrechtstarter Laschet ein gefragter Gast in den abendlichen TV-Talkshows.

„Ich bin in die Politik gegangen, um etwas zu verändern“, beschreibt Laschet sein Credo. In der eigenen Partei hat der Unionspolitiker mit seinen Thesen zur Integration der Zuwanderer zunächst dicke Bretter bohren müssen. Nach der Integration der Vertriebenen und

der Wiedervereinigung steht für Laschet aber die Integration der Zuwanderer weit oben auf der Agenda. In der Europa-Ausgabe der türkischen Zeitung „Hürriyet“ schreibt Laschet eine wöchentliche Kolumne, in der er den Alltag der Menschen beschreibt – bis hin zum rheinischen Karneval.

Das letzte Jahr verlief für den höhenerprobten Armin Laschet nicht ohne Tiefen. Nach der Abwahl der Regierung Rüttgers bewarb sich der Rheinländer erfolglos um das Amt des Oppositionsführers. Am Ende hatte Karl-Josef Laumann knapp die Nase vorn. Auch Laschets Kandidatur für den CDU-Landesvorsitz gegen seinen Parteifreund Norbert Röttgen ging nach einer spannenden Bewerbungstour hauchdünn gegen Laschet aus. Der Aachener wurde mit dem Amt des 1. stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden entschädigt.

In der Politik hält er es im Prinzip mit dem Motto des SPD-Urgesteins Franz Müntefering: „Opposition ist Mist“. Die Oppositionszeit bietet allerdings die Möglichkeit, die eigene Programmatik deutlich zu machen und einen Gegenentwurf zur Regierung zu entwickeln. „Wir dürfen nicht so tun, als ob wir ein bisschen Mitregierung sind“, warnt Laschet seine Partei vor einem Kuschkurs gegenüber der rot-grünen Minderheitsregierung.

Der karrierebewusste Polit-Strategen hat seinen eigenen Kopf. Von 1994 bis 1998 zählte der Jurist im Bundestag zum Kreis der „Jungen Wilden“, die im Gegensatz zum damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl schon früh für eine Reform des Staatsbürgerschaftsrechts eintraten. Laschet gilt als Verfechter einer schwarz-grünen Option der CDU und pflegt intensive Kontakte zu grünen Politikern. In Aachen hob Laschet als

CDU-Kreisvorsitzender gemeinsam mit seinem Freund Reiner Priggen eine schwarz-grüne Koalition aus der Taufe.

Laschet, 1961 in der Kaiserstadt geboren, ist überzeugter Aachener. Nach dem Abitur ging Laschet zum Jurastudium nach Bonn und München. Beim Bayerischen Rundfunk absolvierte der Rheinländer eine Ausbildung zum Journalisten und arbeitete als freier Journalist. 1991 wurde Laschet Chefredakteur der Aachener Kirchenzeitung und 1995 Verlagsleiter. Als Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken pflegt der Christdemokrat seine langjährigen Kontakte zur Kirche. Seit 1999 ist Laschet zudem Lehrbeauftragter an der RWTH Aachen im Bereich Europapolitik. In der CDU übt Laschet seit November 2010 das Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden aus, bereits seit 2008 sitzt er im CDU-Bundesvorstand.

Block E 04, Reihe 27, Platz 5 – wer den vielbeschäftigten Armin Laschet am Samstag treffen will, findet ihn häufig bei Heimspielen der schwarz-gelben „Kartoffelkäfer“ im Tivoli beim Fußball-Zweitligisten Alemannia Aachen. Gemeinsam mit seinen Söhnen verpasst Laschet möglichst keinen Auftritt der Kicker.

Natürlich sitzt der prominente Politiker aus dem Drei-Länder-Eck im Direktorium zur Verleihung des Internationalen Karlspreises. Daneben ist der Intellektuelle Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaft und Künste in Salzburg. Dass Laschet das Querdenken schon in jungen Jahren nicht fremd war, macht eine seiner ersten beruflichen Stationen deutlich. Parallel zu den journalistischen Anfängen arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der reformfreudigen Präsidentin des Deutschen Bundestags, Rita Süssmuth (CDU). Seitdem wirbt der liberale Modernisierer und Vertreter der Großstadt-CDU für die Öffnung der Partei hin zu einem zeitgemäßen Konservatismus.

Wilfried Goebels

NRW-Polen Jahr

Anlässlich des NRW-Polen-Jahres traf sich die Parlamentariergruppe Polen des Landtags unter Leitung von Werner Jostmeier (Mitte) mit dem polnischen Botschafter Dr. Marek Prawda (4.v.l.) und dem Staatssekretär im polnischen Innenministerium, Tomasz Siemoniak (3.v.l.). In Berlin erörterten sie Möglichkeiten, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen NRW und Polen weiter zu vertiefen. In NRW leben 200.000 Bürgerinnen und Bürger mit polnischen Wurzeln.

Foto: Dietsch



Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen Eckhard Uhlenberg
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Sonja Wand (sow, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)
Redaktionelle Mitarbeit:
Sebastian Wuwer (sw), Daniela Braun (bra, Trainee)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2309 (bs),
Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Armin Laschet MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marc Herter MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Sigrud Beer MdL (Grüne), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Özlem Alev Demirel MdL (Linke), Parlamentarische Geschäftsführerin; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Ralf Kapschack (SPD), Pressesprecher; Sebastian Schaffer (Grüne), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Florian Kaiser (Linke), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:
WAZ-Druck GmbH & Co KG, Duisburg

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,
www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.